

## **ADAC: Jetzt schnell etwas tun, sonst wird es noch viel teurer**

Wetter setzt dem Asphalt zu. Kein Geld für dringend notwendige Reparaturen. Zu viel Flickwerk

"Der Senat muss Prioritäten setzen bei der Verteilung der knappen Haushaltsmittel, um den an die Substanz gehenden Verfall der Straßen aufzuhalten", schrieb der Landesrechnungshof dem Senat schon im vergangenen Jahr ins Stammbuch. Doch Papier ist geduldig und die Stadt knapp bei Kasse.

"Um den Haushalt zu sanieren, wurden die alten Zurechnungsrichtlinien in allen Bezirken um 54 Prozent gekürzt. Aber wir können doch nicht im Seniorenheim nur alle zwei Wochen heizen. Da bleibt eben nur die Bau-Unterhaltung", seufzt Weddings Baustadtrat **Bernd Schimmler** (SPD). Tatsächlich klagen viele Tiefbauamts-Chefs, dass vom Senat eigentlich ihnen zugedachtes Geld in anderen Bezirkstöpfen landet.

Schimmler hat statt der benötigten 5,6 Millionen für die Straßen nur 1,4 Millionen. Er fordert jetzt vom Senat ein Sonderprogramm für die Straßen-Sanierung. "Wir müssen vom pauschalen Sparen weg, sondern genau hinsehen, was gemacht werden muss."

Auch der ADAC schlägt Alarm. "Wie Berlins Straßen aussehen, das ist ein unhaltbarer Zustand! Und wenn wir jetzt nichts tun, wird's später drei- bis viermal so teuer", sagt Sprecher Eberhard Lange (60). "Die Autofahrer zahlen Kfz-Steuern und Abgaben. Doch davon fließt nur ein Drittel in den Straßenbau. In Berlin werden die Gelder für den Straßenbau seit Jahren gekürzt. Das geht gegen die Sicherheit der Autofahrer."

Berliner Kurier vom 16.02.2000